

Beim Kaiser und Kanzler im Hauptquartier.

München, 2. Februar.

In seinen Kriegsbriefen an die Münchener Neuesten Nachrichten schildert Gangoher jetzt auch einen Besuch beim Reichskanzler im Hauptquartier. Er mußte gefehen, sagt er, daß er noch nie einen so trauren Widerspruch zwischen Lebensmacht und landschaftlicher Karikatur beobachtet habe wie bei dieser Besichtigung mit dem Kanzler...

Das Auswärtige Amt im Großen Hauptquartier ist im Gartenhaus eines verdufteten Bankiers untergebracht. Im großen Salon stehen noch allerhand Spielzeuge mit beweglichen Figuren. Unter den Büchern auf dem Schreibtisch des Kanzlers liegt ein Band Salinen von Ludwig Thoma...

Der ständige und erhebende Eindruck, den der Dichter aus dem französischen Gartenhaus des deutschen Reichskanzlers mit seinem Hof, sollte noch ein tragendes Fundament am Abend finden, als er wieder in dem kleinen Hintergarten der stillen Villa war im Kreise des Kaisers und der ihn umgebenden Offiziere...

Die Dinge erbittern den Kaiser, daß ihm die Stirn brennt. Aber auch in der bestellten Erregung verliert er nie die Selbstheit über sein Wort. Er hat auch in einem solchen Fall gesagt: Das ist faul! Aber dann ist es nicht die und die schneller Beine hat. Ritterliches Verhalten einzelner Begleiter erregt den Kaiser...

Im dem Abend waren außer dem Großadmiral v. Tirpitz als Gäste noch zwei Offiziere zugegen, von denen der eine als Kurier aus Konstantinopel, der andere als Kurier aus dem Osten vom Meer des Feldmarschalls v. Hindenburg gekommen war...

Kriegsbriefe aus dem Osten.

(Unberechtigter Raubdruck, auch auszugsweise, verboten.) Polnische Bananen und polnische Güter. Von unserem zum Offizier entlassenen Kriegserichterlatter. Moncony, Ende Januar 1915. Der Tag war hell, härterer Frost hatte eingeseigt. An den Bäumen und Sträuchern glitzerte Raureif, der Himmel leuchtete hellblau und weiß über das schimmernde Land...

Der junge Mensch wurde mittelstamer. Er klagte, daß man ihm die vorletzte Kuh fortgenommen hätte. Er zeigte auf die verabschlachten, leeren Ställe. Der Krieg ist hart für Polen, und die Leute wissen nicht, wie man sie leben. Sie haben es nie gut, diese armen Leute...

Der Krieg ist hart für Polen, und die Leute wissen nicht, wie man sie leben. Sie haben es nie gut, diese armen Leute. Die deutsche Besatzung hat ihnen alles genommen. Sie sind hungerig und kalt...

Wir kamen in ein Wasserleitungsgrundstück. Der ungeheure Gegenfuß der lauberen Wohnhäuser, mit einem Tisch, auf dem eine weiße Decke lag, mit Worten voll blühendem Porzellan, die höchste Ordnung lief mir auf. Die Besitzerin, eine alte Frau, hob ihre festsitzende, häßliche deutsche Art nicht...

Den Eindruck denkbarer Trostlosigkeit, den der Besuch in vier, fünf Dörfern mit sich bringt, kann der Besuch bei den Herrenhäusern nicht auslösen. Gewiß, ich sah ein paar hübsche Einzelzimmer, die selbst in ihrem jetzigen Zustand, da deutsche Einquartierung in ihnen lag, noch für gewissen Wohlstand und für sehr gelassenen Sinn zeigten...

Auffallend sind die vielen Kirchen in der armen Gegend. Sie stammen aus der Revolutionszeit, da man sie schnell aufbaute, um sie als Festungen zu benutzen. Sie haben feste steinerner Mauern und leichtig gemauerte Holzdächer.

Das Bild Kosjuszko hängt in fast allen Schlössern, die ich sah, auch wie das in Rußland verbotene Bild, das die Freiheitsapotheke Polens darstellt, fand ich in einem Herrenhaus. Der Kaplan des Dorfes, zu dem dies Gutsausgehörige, weigerte sich, mich zu zeigen...

Die schwarze Langtun Gottes von Gensichtspunkt sah von der Wand herab auf unsere Unterredung über polnische Revolutionsfragen und das mächtige böyzerne Krustgefäß, das aus Köln stammen sollte. Eine alte ganz verirrte und verzugelte polnische Bäuerin lag auf den Knien vor dem Bilde...

Die Dorjugend hatte sich um uns versammelt. Ich gab einem kleinen, nachlässigen Madel ein Stückchen Schokolade. Sie machte einen Knix, ließ und annutwig und fühlte. Ich dachte, sie wolle oder nicht, die Hand. Die Hand war hart. Ich dachte, sie war eine arme Polin. Sie wird dem die Hand fassen, den sie für den Herrn hält, wie ihre Schwester und Brüder auch. Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.

Halle und Umgebung.

Halle, 3. Februar.

Die Provinz Sachsen im preußischen Staatshaushalt für 1915. Der Landwirtschafsetat sieht folgende Beträge für unsere Provinz vor: Weisheit zur Rekrutierung der großen Kreis- und Kreisbesitzer (Regis. Vertriebs) 37 000 M., Weisheit zum Ausbau des Marktarabens in den Kreisen Stendal und Osterburg (Regis. Marktarab.) 65 000 M. Im Kultusetat sind für die Universitäts-Halle folgende Summen vorgesehen: Einmalige Veräußerung des Bauhofes der Universität 6000 M., Ergänzungsarbeiten an den Warmwasserheizungsanlagen im Universitätsgebäude 5700 M., Ankauf der Abortanlagen in den Universitätsgebäuden an die Stadt. Kanalanlagen 50 000 M., Ausbau der Zentrale für die Fernwärmanlage auf dem Gelände der klinischen Anstalten 13 600 M., Vereinigung der Warmwasserheizungsanlagen bei den klinischen Anstalten 29 000 M., für die medizinische Klinik zur Vermeidung der Kälteeinwirkung für therapeutische Zwecke 3000 M., Apparateausstattung des Neubaus der Klinik und des Erweiterungsbauhofes der Poliklinik für Obren-, Kolon- und Schilddrüsenerkrankungen 15 700 M.

Eernes Kreuz.

Der beim König. Hofbauamt II hier angestellte Bautechniker und Leutnant der Inf. Otto Boigt ist im Osten mit dem E. Kreuz ausgezeichnet worden. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz erhielt für Tapferkeit das E. Kreuz der Reserveinf. 38. Regt. Richard Schreier, Angehöriger der Kriegerabteilung Albert Hoffmann hier.

Dem früheren Wismaradmiral der 3. Batterie Mansf. Feldart.-Regt. 75, jetzt aktiver Wachmeister der 11. Inf.-Inf.-Kolonie 4. Feldart.-Regt., Karl Zschalitz ist zu Kaiserjubiläum das E. Kreuz verliehen worden. Das E. Kreuz verliehen worden. Das E. Kreuz verliehen worden. Das E. Kreuz verliehen worden.

Zur Gefangenensache in Frankreich.

Für deutsche Kriegs- und Zivilgefangene in Frankreich bestimmte Geldsendungen gelangen am liebsten durch Postanweisungen in die Hände der Empfänger. Postanweisungen werden aber in der Regel nicht befördert, wenn sie an die Stelle, die sonst für die Freimarkung dient, den Vermerk 'Kriegsgefangenen-Verwaltung' tragen. Sie sind auf der Vorderseite des für den Auslandsverkehr bestimmten Formulars mit der Adresse der Oberpostkontrolle in Bern (Schweiz) zu versehen; auf der Rückseite des Blattes ist die Adresse des Empfängers der Geldsendung genau anzugeben.

Bei der Ausstellung der neuen Postanweisungen in Bern werden für 102 Franken nur 100 Franken abgegeben. Größere Geldsendungen werden wahrscheinlich nicht auf einmal den Gefangenen ausgeschüttet werden. Daher sind öftere Geldsendungen in kleinen Beträgen den minderen häufigsten Sendungen anderer Beträge vorzuziehen.

Die Königl. Wettereinschmelzer weisen im Ansehungt wiederholt darauf hin, daß Montag, 8. ds., der letzte Tag zur Anforderung der Vole für die bevorstehende Ziehung ist.

Die Königl. Wettereinschmelzer weisen im Ansehungt wiederholt darauf hin, daß Montag, 8. ds., der letzte Tag zur Anforderung der Vole für die bevorstehende Ziehung ist. Wenn die Erneuerung nicht bis dahin bewirkt ist.

Die Königl. Wettereinschmelzer weisen im Ansehungt wiederholt darauf hin, daß Montag, 8. ds., der letzte Tag zur Anforderung der Vole für die bevorstehende Ziehung ist. Wenn die Erneuerung nicht bis dahin bewirkt ist.

Die Königl. Wettereinschmelzer weisen im Ansehungt wiederholt darauf hin, daß Montag, 8. ds., der letzte Tag zur Anforderung der Vole für die bevorstehende Ziehung ist. Wenn die Erneuerung nicht bis dahin bewirkt ist.







Schwurgericht.

Halle, 2. Februar.

Verbrechen wider das menschliche Leben.

Zimmer häufiger hat sich das Schwurgericht mit diesem Delikte zu befassen. Die heutige Verhandlung hatte sich mit vier Angeklagten zu beschäftigen.

Die Öffentlichkeit wurde schon vor Verlesung des Eröffnungsbeschlusses ausgeschlossen.

Nach fünfstündiger Verhandlung wurde der Prozeß vertagt, um neue Beweise zu ergeben.

Strafkammer.

Urkundenfälschung?

Der Bergarbeiter Schorch war im April vorigen Jahres auf der Kohlengrube in Großpöna bei Merseburg beschäftigt. Hier hatte er sich einen Vorstoß von 20 Mk. erbeten, der ihm auch bewilligt wurde.

Neu hatte er sich wegen Urkundenfälschung in zwei Fällen und wegen Diebstahls der Marken zu verantworten. Nach der Ansicht des Staatsanwalts sind die Marken im Zusammenhang mit den Förderwegen Urkunden, und da sie der Angeklagte abgehängt und dann die Leisten angehängt habe, sei in diesem Tun eine Urkundenfälschung zu erblicken.

Der Staatsanwalt läßt betreffs des Marken Diebstahls die Anklage fallen, da hier nur eine Verbedung seiner vorhergehenden Tat, nicht aber eine Aneignungsbildung vorliegen habe.

Nach langer Beratung kommt das Gericht zu folgendem Urteil: Es sieht die Verwandlung der 20 in eine 25 nicht als Urkundenfälschung an, da ja die Anweisung erst durch die Unterschrift von dem Angeklagten zu einer Urkunde wurde.

Wieder rückfällig.

Im Frühjahr vorigen Jahres wurden in einer größeren Baumfällung von Deltsich häufig Bäume durch Uebersteigen geflohen. Der Verdaßt lenkte sich auf den Gärtner Paul aus Leipzig, der schon sehr häufig vorbestraft ist.

Das Gericht erkennt auf eine Gesamtkraft von 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Kunst und Willenshaft.

Gebürtamt Robert v. Dischhausen.

Gebürtamt Robert v. Dischhausen, der frühere Lehrer für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten an der Berliner Hochschule, ist am Montag abend in Berlin gestorben. Er ist beinahe 80 Jahre alt geworden.

Bernhard Baumeister schwer erkrankt.

Wien, 2. Febr. Bernhard Baumeister ist in Baden an Influenza erkrankt. Der große Künstler hat Fieber und Anzeichen von Bronchitis. Baumeister ist 88 Jahre alt.

Ein neues Stück von Thobias Kitzner.

Thobias Kitzner hat ein neues Drama vollendet, ein Schauspiel, das er „Kinder der Erde“ nennt und das vom Wiener Hofoperntheater zur Aufführung angenommen worden ist.

Vermischtes.

Neue Befürchtungen im Erdbebengebiet.

Rom, 2. Febr. Ueber das plötzliche Verschwinden des kleinen Sees von Paterno an der Grenze der jüngsten Erdbebenzone wird noch gemeldet: Der Wasserpegel ist 7 Meter gesunken, die Ufer rutschen nach, bröckeln ab; der See hat Süßwasser, liegt aber in der Nähe anderer kleiner Seen und warmer Quellen.

Kirchliche Nachrichten.

Stenhausstraße. Donnerstag abend 8 Uhr Krugsbestunde mit Abendmahlsfeier, Pastor Lehmann.

Letzte Depeschen.

Auch für die Kriegsfreiwilligen!

WTB. Berlin, 3. Februar. Das Offizier-Pensions- und Mannschafts-Versorgungs- und das Militär-Sinterleben-Gesetz finden auch die als Kriegsfreiwillige in den aktiven Militärdienst eingetretenen in gleicher Weise Anwendung wie auf die anderen Heeresangehörigen.

„Die Heilmarmee“.

T. U. Berlin, 3. Febr. Ein Vortragskurs für Redner über Volksernährung im Kriege wurde heute vormittag bei überaus zahlreicher Beteiligung aus allen deutschen Gauen im großen Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses eröffnet.

Die hier und wieder gekürzte Vorträge, daß die Kriegsfreiwilligen für sich und ihre Hinterbliebenen keine Versorgungsansprüche hätten, ist daher unbegründet. T. U. Berlin, 3. Febr. Ein Vortragskurs für Redner über Volksernährung im Kriege wurde heute vormittag bei überaus zahlreicher Beteiligung aus allen deutschen Gauen im großen Sitzungssaale des Abgeordnetenhauses eröffnet.

„U“-Boot-Angriff in England.

T. U. Amsterdam, 3. Febr. Infolge der Unterseeaktionen haben verschiedene Schiffsfahrtsgeellschaften in Dublin die Fahrt eingestellt. Ein Schiff mit starke Personalmannschaft getroffen worden.

Wünsche der amerikanischen Einfuhr.

WTB. London, 3. Februar. Einem Bericht des „Daily Telegraph“ aus New York zufolge zeigt der Handelsausweis der Vereinigten Staaten für Dezember gegen den gleichen Monat des Vorjahres eine Abnahme der Einfuhr aus Großbritannien um 13 Millionen Dollars, aus Frankreich um 11 Millionen Dollars, aus Deutschland um 10 Millionen Dollars, aus Rußland, Italien und Belgien um je 5 Millionen Dollars.

Die „Dacia“ unterwegs.

WTB. London, 3. Febr. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle“ aus New York ist die „Dacia“ gestern nach Galveston nach Rotterdam mit einer Ladung Baumwolle, die für Bremen bestimmt ist, abgegangen.

Wasserwarte zu Hamburg.

Wetter-Ausgaben auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes. Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Getreide.

Berlin, 3. Februar. Am Getreidemarkt war das Geschäft ziemlich lebhaft. Hafer wurde mit 284 notiert. Besondere Nachfrage erregte sich Weizen. Da Hafer nur in geringen Quantitäten zu haben war, wurden einige Weizen zu 285 angeboten.

Getreide. Am Getreidemarkt war das Geschäft ziemlich lebhaft. Hafer wurde mit 284 notiert. Besondere Nachfrage erregte sich Weizen. Da Hafer nur in geringen Quantitäten zu haben war, wurden einige Weizen zu 285 angeboten.

Ammdorfer Papierfabrik zu Rabenell. Dem Aufsichtsrat der Ammdorfer Papierfabrik zu Rabenell lag in seiner letzten Sitzung der Abschluß des ersten Halbjahres 1914/15 vor.

Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin. Der Reingewinn, den das Institut für das Etatsjahr 1913 erzielt hat, betrug 7 689 472 Mark gleich 7,79 Prozent des investierten Grundkapitals gegen nur 3,25 Prozent pro 1912 und 5,120 Prozent pro 1911.

Die gedrückte Stimmung der französischen Kapitalisten. Die Londoner „Financial News“ schreiben in ihrem neuesten Wochenbericht über die Pariser Börse, die moralische Wirkung des Rückganges von Solikrisis ist immer noch nicht überwunden.

Der Verband der deutschen Verebnungs-Anstalten für baumwollene Gewebe beschloß, wie aus Leipzig gemeldet wird, vom 15. Februar ab auf die normalen Preise einen weiteren 10proz. Zuschlag, da das von diesem Zeitpunkt ab der Teuerungszuschlag insgesamt 20 Prozent betrage.

Amerikanische Warenmärkte. Chicago, 2. Februar. Weizen: Mai 165, Juli 143. Mais: Mai 88, Juli 87. Weizen: Mai 165, Juli 143. Mais: Mai 88, Juli 87.

Table with 4 columns: Saale und Unstr., 1. Febr., 2. Febr., Fall/Wuchs. Rows include Artern, Nebra, Oberpegel, Unterpegel, Weissenteils, Oberpegel, Unterpegel, Trotha, Altschön, Oberpegel, Unterpegel, Bernburg, Calbe, Oberpegel, Unterpegel.

